



in Kooperation mit:



## Dokumentation

### 2. Online-Fachdiskurs/Workshop Hamburg:

„Was braucht inklusive Kinder- und Jugendarbeit?“

15.06.2021, 10:00 – 12:30 Uhr als Zoom-Meeting

Ein Projekt der Bundesvereinigung Lebenshilfe e.V.  
in Kooperation mit der HAW Hamburg und  
der PH Heidelberg gefördert von:



## Inhalt

1	Zielsetzung und Ablauf .....	3
2	Mitwirkende .....	4
3	Rückenwind für inklusive Kinder- und Jugendarbeit?! Welche Chancen stecken in der Reform des SGB VIII (Kinder- und Jugendstärkungsgesetz 2021) .....	5
4	Ergebnisse der Gespräche in den Breakout-Räumen.....	19
5	Gute Beispiele inklusiver Praxis in der Kinder- und Jugendarbeit.....	22
6	Ausblick auf Veranstaltungen und die Weiterarbeit im Projekt .....	36

### HERZLICH WILLKOMMEN ZUM FACHDISKURS/WORKSHOP

„Was braucht inklusive Kinder- und Jugendarbeit?“

Di., 15.06.2021, 10:00 – 12:30 Uhr  
Online-Zoom-Meeting

Fakultät Wirtschaft und Soziales  
Department Soziale Arbeit  
Kontakt: [inklusivejugendarbeit@haw-hamburg.de](mailto:inklusivejugendarbeit@haw-hamburg.de)



Gefördert von: **AKTION MENSCH** Stiftung



## 1 ZIELSETZUNG UND ABLAUF

---

Der 2. Online-Fachdiskurs/Workshop im Praxisforschungsprojekt „Mit den Augen von Jugendlichen – Was braucht Inklusive Jugendarbeit“ am 15.06.2021 in Hamburg hat die Reform des SGB VIII (Kinder- und Jugendstärkungsgesetz 2021) unter der Fragestellung „Rückenwind für inklusive Kinder- und Jugendarbeit?!“ im Fokus. Im Rahmen von zwei Vorträgen wird darauf eingegangen. Ein weiterer Bestandteil ist die Vorstellung der inklusiven Arbeit in der Jugendfeuerwehr Hamburg. Abgeschlossen wird der Fachdiskurs/Onlineworkshop mit einem Ausblick auf kommende Veranstaltungen und einem Einblick in den weiteren Projektverlauf.

Ziel ist es, Fachkräfte und Engagierte aus der Behindertenhilfe und der Kinder- und Jugendarbeit zusammenzubringen, um gemeinsam inklusive Kinder- und Jugendarbeit bedarfsgerecht weiterzuentwickeln.

Der **Ablauf des Fachdiskurses/Workshops** gestaltet sich wie folgt:

### **Teil I:**

#### **Rückenwind für inklusive Kinder- und Jugendarbeit?!**

#### **Welche Chancen stecken in der Reform des SGB VIII (Kinder- und Jugendstärkungsgesetz 2021)?**

Referentinnen:

Helen Ghebremicael (Bundesvereinigung Lebenshilfe e.V.)

Prof. Dr. Gunda Voigts (HAW Hamburg)

Austausch in Break-Out-Räumen

### **Teil II:**

#### **Gute Beispiele inklusiver Praxis in der Kinder- und Jugendarbeit**

Vorstellung der inklusiven Kinder- und Jugendarbeit in der Jugendfeuerwehr Hamburg

Patrick Fassian (Fachwart Bildung)



## 2 MITWIRKENDE

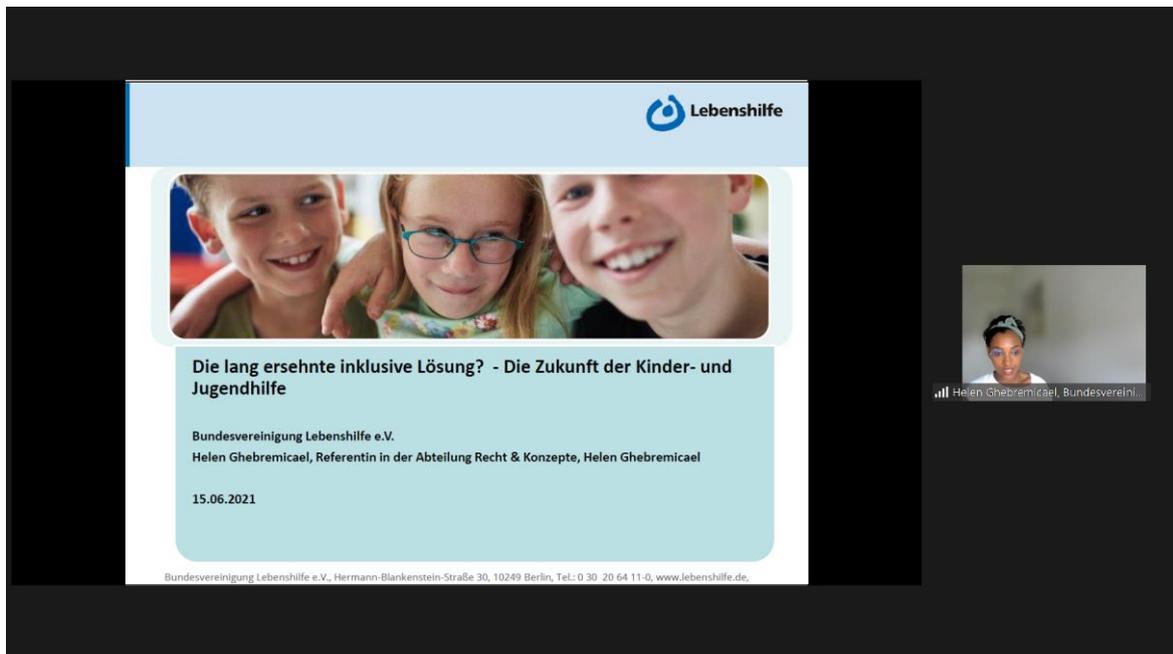
Die Teilnehmenden bilden ein breites Spektrum der Kinder- und Jugendarbeit und Behindertenhilfe in Hamburg ab:

- Baumann, Stefan IN VIA Hamburg e. V.
- Fassian, Patrick Jugendfeuerwehr Hamburg
- Ghebremicael, Helen Bundesvereinigung Lebenshilfe e. V.
- Graßmann, Axel Lebenshilfe Landesverband Hamburg e. V.
- Gundlach, Dr. Hanna FHH, Sozialbehörde – Amt für Familie
- Gust, Adela Arbeiter-Samariter-Jugend
- Karras, Andreas Hamburger Sportbund e. V.
- Mania, Sarah FHH, Sozialbehörde – Amt für Soziales
- Mohr, Nina Stiftung Das Rauhe Haus
- Polzin, Karen Verband Kinder- und Jugendarbeit Hamburg e.V.
- Pommeranz, Tatjana Lebenshilfe Landesverband Hamburg e. V.
- Schindler, Charlotte Landesjugendring Hamburg e. V.
- Walkenhorst, Britta FHH, Sozialbehörde – Amt für Familie
- Voigts, Prof. Dr. Gunda HAW Hamburg
- Goethert, Marie HAW Hamburg
- Glauß, Thomas HAW Hamburg



### 3 RÜCKENWIND FÜR INKLUSIVE KINDER- UND JUGENDARBEIT?! WELCHE CHANCEN STECKEN IN DER REFORM DES SGB VIII (KINDER- UND JUGENDSTÄRKUNGSGESETZ 2021)

Vortrag von Frau Helen Ghebremicael, Bundesvereinigung Lebenshilfe e. V.



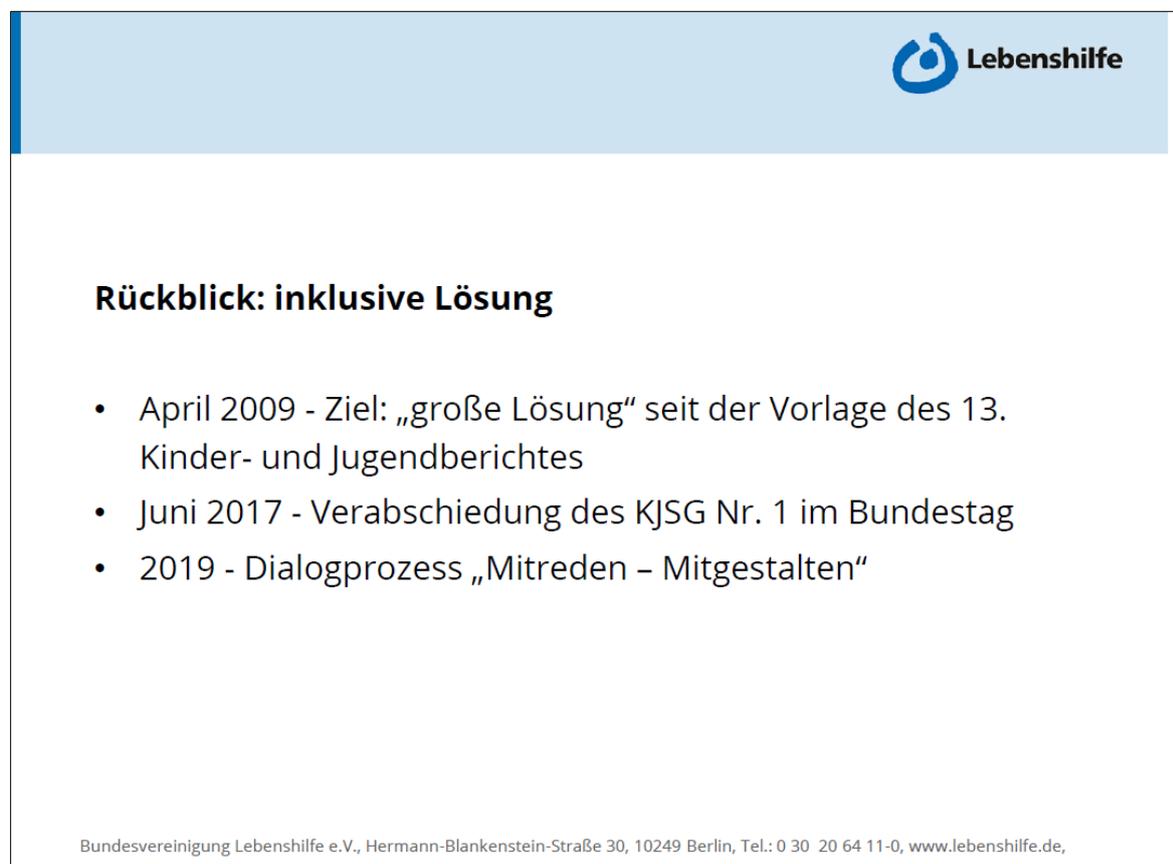
Lebenshilfe

Die lang ersehnte inklusive Lösung? - Die Zukunft der Kinder- und Jugendhilfe

Bundesvereinigung Lebenshilfe e.V.  
Helen Ghebremicael, Referentin in der Abteilung Recht & Konzepte, Helen Ghebremicael

15.06.2021

Bundesvereinigung Lebenshilfe e.V., Hermann-Blankenstein-Straße 30, 10249 Berlin, Tel.: 0 30 20 64 11-0, www.lebenshilfe.de.



Lebenshilfe

#### Rückblick: inklusive Lösung

- April 2009 - Ziel: „große Lösung“ seit der Vorlage des 13. Kinder- und Jugendberichtes
- Juni 2017 - Verabschiedung des KJSG Nr. 1 im Bundestag
- 2019 - Dialogprozess „Mitreden – Mitgestalten“

Bundesvereinigung Lebenshilfe e.V., Hermann-Blankenstein-Straße 30, 10249 Berlin, Tel.: 0 30 20 64 11-0, www.lebenshilfe.de,

## **Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG) – Nr. 2**

- Referentenentwurf des BMFSFJ, September 2020
- Regierungsentwurf, Stand 2.12.2020
- 1. Lesung Bundestag, 29.1.2021, BT-Drs. 19/26107 vom 25.01.2021
- 1. Durchgang Bundesrat, 12.2.2021, über 60 Änderungsanträge
- Anhörung im Bundestag, 22.2.2021
- 22.04.2021 Verabschiedung durch den Bundestag
- 07.05.2021 Verabschiedung durch den Bundesrat
- In wenigen Monaten Verkündung des Gesetzes

Bundesvereinigung Lebenshilfe e.V., Hermann-Blankenstein-Straße 30, 10249 Berlin, Tel.: 0 30 20 64 11-0, [www.lebenshilfe.de](http://www.lebenshilfe.de),

## **Der Gesetzentwurf sieht Änderungen in fünf Bereichen vor:**

- Besserer Kinder- und Jugendschutz
- Stärkung von Kindern und Jugendlichen, die in Pflegefamilien oder in Einrichtungen der Erziehungshilfe aufwachsen
- **Hilfen aus einer Hand für Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderungen**
- Mehr Prävention vor Ort
- **Mehr Beteiligung von jungen Menschen, Eltern und Familien**

Bundesvereinigung Lebenshilfe e.V., Hermann-Blankenstein-Straße 30, 10249 Berlin, Tel.: 0 30 20 64 11-0, [www.lebenshilfe.de](http://www.lebenshilfe.de),

## Hilfen aus einer Hand für Kinder mit und ohne Behinderung

In den Erläuterungen zum Gesetz heißt es, die Zuständigkeiten für Leistungen der Eingliederungshilfe an Kinder und Jugendliche mit Behinderungen **werden unter dem Dach der Kinder- und Jugendhilfe im SGB VIII zusammengeführt.**

Für den **Prozess der Umsetzung ist ein Zeitraum von insgesamt sieben Jahren vorgesehen, der sich in drei Phasen im Sinne eines Stufenmodells vollzieht.**

Bundesvereinigung Lebenshilfe e.V., Hermann-Blankenstein-Straße 30, 10249 Berlin, Tel.: 0 30 20 64 11-0, [www.lebenshilfe.de](http://www.lebenshilfe.de),

Besserer Kinder- und Jugendschutz	Stärkung von Kindern & Jugendlichen	Mehr Prävention	Mehr Beteiligung
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kinder &amp; Jugendliche in Einrichtungen besser schützen</li> <li>• Kinder &amp; Jugendliche in Auslandsmaßnahmen besser schützen</li> <li>• Kinder &amp; Jugendliche, die Unterstützung von KJH &amp; Gesundheitswesen bedürfen, besser schützen</li> <li>• Bessere Zusammenarbeit von KJH und Justiz</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bessere Startchancen für junge Menschen in Einrichtungen</li> <li>• Bessere Begleitung von Careleavern</li> <li>• Stärkung der leiblichen Eltern</li> <li>• Qualifizierung der Begleitung von Pflegeverhältnissen</li> <li>• Sicherung der Rechte von Pflegekindern</li> <li>• Bessere Schutz der Bindungen von Pflegekindern zu Eltern &amp; Pflegeeltern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bessere präventive Unterstützungsangebote für Familien</li> <li>• Mehr Rechtssicherheit &amp; Gestaltungsmöglichkeiten für Präventionsarbeit in den Kommunen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbindliche Einrichtung von Ombudsstellen</li> <li>• Bessere Beschwerdemöglichkeiten für Kinder/Jugendliche in Einrichtungen und Pflegekinder</li> <li>• Bessere Beratung für Kinder &amp; Jugendlichen</li> <li>• Stärkung der Selbstvertretung von jungen Menschen, Eltern &amp; Familien</li> <li>• Bessere Beteiligung von Kindern, Jugendlichen und Eltern bei Hilfen &amp; Krisenintervention</li> </ul>

Bundesvereinigung Lebenshilfe e.V., Hermann-Blankenstein-Straße 30, 10249 Berlin, Tel.: 0 30 20 64 11-0, [www.lebenshilfe.de](http://www.lebenshilfe.de),

## Stufenmodell zur inklusiven Lösung

- 1. Stufe:** Gestaltung einer inklusiven Kinder- und Jugendhilfe und die Bereinigung der Schnittstellen zwischen Kinder- und Jugendhilfe und Eingliederungshilfe.

-> **Inkrafttreten unmittelbar am Tag nach der Verkündung**

## Stufenmodell zur inklusiven Lösung

- 2. Stufe:** Einführung der Funktion eines „**Verfahrenslotsen**“ beim Jugendamt: Eltern und andere Erziehungsberechtigte sowie junge Menschen bekommen somit einen verbindlichen Ansprechpartner und werden von einer einzigen Stelle durch das gesamte Verfahren begleitet.

-> **Inkrafttreten zum 1.1.2024**

### **3. Stufe: Übernahme der Zuständigkeit der Jugendhilfe** für Leistungen der Eingliederungshilfe an junge Menschen mit (drohenden) körperlichen oder geistigen Behinderungen **im Jahr 2028. Voraussetzung: bis 1. Januar 2027 ist ein Bundesgesetz verkündet worden, das konkrete Regelungen**

- **zum leistungsberechtigten Personenkreis**
- **zu Art und Umfang der Leistung,**
- **zum Verfahren und**
- **zur Kostenbeteiligung** vorsieht.

Grundlagen für die Ausgestaltung dieses Bundesgesetzes sollen die Ergebnisse einer **prospektiven Gesetzesfolgenabschätzung** und einer **(wissenschaftlichen) Umsetzungsbegleitung** sein.

Bundesvereinigung Lebenshilfe e.V., Hermann-Blankenstein-Straße 30, 10249 Berlin, Tel.: 0 30 20 64 11-0, [www.lebenshilfe.de](http://www.lebenshilfe.de),

## **1. Stufe: Neue Regelungen zur Inklusion im SGB VIII**

### **§ 1 Erweiterung des Auftrages der Jugendhilfe um die Aspekte Teilhabe und Selbstbestimmung**

**§ 4 Beteiligung** selbstorganisierter Zusammenschlüsse an Kinder- und Jugendhilfe; Expertise von Eltern von Kinder mit Behinderung wird berücksichtigt

**§ 7 Begriffsbestimmungen** Neuer Absatz 2 definiert Kinder, Jugendliche, junge Volljährige und junge Menschen mit Behinderungen im Sinne des SGB VIII entsprechend der Definition in § 2 SGB IX

**§ 8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung**, Schutzbedürfnisse von Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigung werden berücksichtigt

**§ 8b Fachliche Beratung und Begleitung zum Schutz von Kindern und Jugendlichen**, spezifische Schutzbedürfnisse werden in der fachlichen Beratung berücksichtigt

Bundesvereinigung Lebenshilfe e.V., Hermann-Blankenstein-Straße 30, 10249 Berlin, Tel.: 0 30 20 64 11-0, [www.lebenshilfe.de](http://www.lebenshilfe.de),

**§ 9 Grundrichtung der Erziehung, Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen,** Erweiterung der Grundsätze zur Ausgestaltung der Leistungen und sonstigen Aufgaben um den Aspekt der Teilhabe von jungen Menschen mit und ohne Behinderung

**§ 10 a Beratung iVm § 117 SGB IX-E,** Beratung zu Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe und anderen Schnittstellen hilfreich für Eltern

**§ 11 Jugendarbeit,** Exklusion von jungen Menschen mit Behinderung von den Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit soll beendet werden

**§ 22 Grundsätze der Förderung,** Kinder sollen gemeinsam gefördert werden. Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Eltern, öffentlicher Jugendhilfeträger und beteiligte Rehabilitationsträger

**§ 22a Förderung in Tageseinrichtungen,** Inklusive Ausrichtung der Kindertagesstätten

**§ 28a Betreuung und Versorgung des Kindes in Notsituationen,** Stärkung des individuellen Rechtsanspruch auf Betreuung und Versorgung des Kindes in Notsituation

Bundesvereinigung Lebenshilfe e.V., Hermann-Blankenstein-Straße 30, 10249 Berlin, Tel.: 0 30 20 64 11-0, [www.lebenshilfe.de](http://www.lebenshilfe.de),

**§ 36 a Hilfeplanung in wahrnehmbarer Form**

**§ 36 b Zusammenarbeit und Zuständigkeitsübergang,** durch JH-Träger 6 Monate vorher eingeleitet.

**§ 41 a Anspruch auf Unterstützung und Nachbetreuung,** Beratung in wahrnehmbarer Form

**§ 71 Stärkung selbstorganisierter Zusammenschlüsse als beratende Mitglieder** in JH Ausschüssen

**§ 77 Berücksichtigung der spezifischen Bedürfnisse von jungen** Menschen mit Behinderung als Qualitätsmerkmale für die Finanzierung der freien Träger

**§ 79** Inklusion als Merkmal der Qualitätsentwicklung

**§ 80** Berücksichtigung der Bedarfe von jungen Menschen mit Behinderung bei der Planung der Dienste und Einrichtungen

Bundesvereinigung Lebenshilfe e.V., Hermann-Blankenstein-Straße 30, 10249 Berlin, Tel.: 0 30 20 64 11-0, [www.lebenshilfe.de](http://www.lebenshilfe.de),



**Vielen Dank!**

**Irgendwelche Fragen?**



### **Fragen und Debatte zum Vortrag:**

Die Umsetzung der letzten Stufen des 3-Stufenmodells ab 2027 wird thematisiert. Gefragt wird, welche Auswirkungen dieser lange Zeitraum hat und wo sich konkret etwas ändern wird. Als Grund für den Zeitraum von sieben Jahren wird erläutert, dass die notwendigen Prozesse für die Etablierung von Inklusion, vor allem mit Blick auf die Finanzierungen und die Zusammenarbeit der Behörden, diese Zeit benötigen werden.

Als Änderung wird unter anderem aufgezeigt, dass der Kinderschutz zukünftig auf die Bedürfnisse der Betroffenen Rücksicht nimmt und Inklusion als Qualitätsmerkmal zur Geltung kommt. Auch die Frage der Kostenbeteiligung spielt in diesem Zusammenhang eine Rolle. Ergänzt wird, dass ein (stabiler) Geldfluss nur durch ein vernünftiges Verfahren über das Bundesteilhabegesetz etabliert werden kann.

Es wird ebenfalls angemerkt, dass Familien klare Regelungen brauchen, und bis diese Regelungen getroffen sind, offen mit der Thematik „Etablierung von Inklusion“ gegenüber den Adressat\*innen umgegangen werden muss, beispielsweise muss erklärt werden, warum Prozesse länger dauern oder unklar sind. In Sonderfällen muss es möglich sein, schnelle Entscheidungen zu Gunsten der Adressat\*innen zu treffen.

Als wichtig wird betont, dass das Arbeitsfeld Kinder- und Jugendarbeit mit im Blick ist, und der Fokus nicht allein auf die Einzelfallhilfe gelegt wird. Positiv wird angemerkt, dass die Strukturen der Kinder- und Jugendhilfe in Hamburg bekannt sind und mitgedacht werden.

Abschließend wird festgehalten, dass ein „Wir“ im Dialogprozess notwendig ist, um eine gute Lösung für alle Beteiligten mit dem größtmöglichen gemeinsamen Nenner zu finden – „GEMEINSAM EINE LÖSUNG FÜR ALLE!“

**Vortrag von Frau Prof. Dr. Gunda Voigts, HAW Hamburg**

The screenshot shows a Zoom meeting interface. The main content is a presentation slide with the following elements:

- Top title: **DER „AUFTRAG INKLUSION“ IN DER KINDER- UND JUGENDARBEIT**
- Left side logo: **MIT DEN AUGEN VON JUGENDLICHEN** (with a rainbow circle) and the text **Was braucht inklusive Jugendarbeit?**
- Right side image: A group of diverse young people.
- Bottom left: **Prof Dr. Gunda Voigts**, Fakultät Wirtschaft und Soziales, Department Soziale Arbeit
- Bottom right: **HAW HAMBURG** logo

On the right side of the Zoom window, there is a video thumbnail of Prof. Dr. Gunda Voigts with the name 'Gunda Voigts' below it. The Zoom control bar at the bottom includes icons for Audio ein, Video beenden, Sicherheit, Teilnehmer (13), Umfragen, Chat, Bildschirm freigeben, Aufnehmen, Breakout Session, Reaktionen, and a red 'Beenden' button.

**Änderung § 11 SGB VIII vom 10.06.2021**

(Anzeige unveränderter Textabschnitte u. U. gekürzt - Doppelklick für Vollansicht)

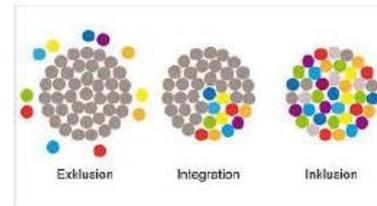
**§ 11 Jugendarbeit**

(Text alte Fassung)	(Text neue Fassung)
(1) <sup>1</sup> Jungen Menschen sind die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. <sup>2</sup> Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen.	(1) <sup>1</sup> Jungen Menschen sind die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. <sup>2</sup> Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen. <sup>3</sup> <u>Dabei sollen die Zugänglichkeit und Nutzbarkeit der Angebote für junge Menschen mit Behinderungen sichergestellt werden.</u>
(2) <sup>1</sup> Jugendarbeit wird angeboten von Verbänden, Gruppen und Initiativen der Jugend, von anderen Trägern der Jugendarbeit und den Trägern der öffentlichen Jugendhilfe. <sup>2</sup> Sie umfasst für Mitglieder bestimmte Angebote, die offene Jugendarbeit und gemeinwesenorientierte Angebote.	

4

# „Irgendeinen Begriff braucht es ja...“\*

\* Lüders, C. 2014



## ÜBER WEN UND WAS WIRD UNTER DER METAPHER „INKLUSION“ GESPROCHEN?

Drei verschiedene Zugänge (Lindmeier & Lütje-Klose 2015: 7 f.):

(1) „enges, behinderungsbezogenes Adressatenverständnis“

(2) „weites, auf ‘alle’ Diversitätsmerkmale bezogenes Adressaten[\*innen]verständnis“

(3) „auf alle Lernenden, besonders aber auf vulnerable Gruppen bezogenes Adressatenverständnis“

## ...UND DIE KINDER- UND JUGENDARBEIT?

### Den „Auftrag Inklusion“ im Blick: Schritte auf dem Weg zu einer neuen Offenheit?



**Ausgangspunkt:  
Inklusion...**

- ist das Menschenrecht auf volle, wirksame und gleichberechtigte Teilhabe an der Gesellschaft.
- meint mehr als die Einbeziehung von Menschen mit (zugeschriebenen) Behinderungen.
- ist zu allererst eine Frage von Haltung.



## KINDER- UND JUGENDARBEIT AUF DEM WEG ZU INKLUSIVEN GESTALTUNGSSTRATEGIEN

### Ausgangspunkt:

„Bei alledem ist zu berücksichtigen, dass, - wenn auch keineswegs flächendeckend – Kinder- und Jugendarbeit sich [...] deutlich vor den aktuellen Debatten um Inklusion im Horizont der UN-BRK bereits auf den Weg zu inklusiveren Angeboten gemacht hat.“

(Deutscher Bundestag 2017: 406)

## KINDER UND JUGENDARBEIT AUF DEM WEG ZU INKLUSIVEN GESTALTUNGSSTRATEGIEN

### Ausgangspunkt:

„Kinder- und Jugendarbeit [stellt] ein Praxisfeld dar [...], das auf die Heterogenisierung der Lebenslagen junger Menschen mit der Ausdifferenzierung und der Entstehung neuer Mischformen von Strukturen und Angeboten antwortet.“ (Deutscher Bundestag 2017: 406)

Department Soziale Arbeit  
Prof. Dr. Gunda Voigts

 HAW  
HAMBURG

## KINDER UND JUGENDARBEIT UND DER „AUFTRAG INKLUSION“

Beobachtungen: Wie hat das Feld reagiert? Wie geht das?

So wie es auch sonst routiniert Herausforderungen angeht:

- Projekte und Positionierungen
- Sammlung gelungener Aktivitäten (best practice)
- Wettbewerbe
- Austausch und Debatte
- Forschungsprojekte

Department Soziale Arbeit  
Prof. Dr. Gunda Voigts

 HAW  
HAMBURG



# Zwölf Herausforderungen

1. Spezifische Eigenlogik der Jugend- und Kinderarbeit
2. Inklusion als Handlungsfrage
3. Perspektivenwechsel
4. Das Inklusionsdilemma
5. Die Gruppe
6. Ressourcen
7. Barrierefreiheit
8. Raum für Selbstorganisation und Interessenvertretung
9. Neue Vernetzungen
10. Eltern als Zielgruppe
11. Im Schatten von Schule
12. Der Etikettenschwindel



## AUSBLICK: INKLUSION VERANKERN

**Zentrale Fragen, die Kinder- und Jugendarbeit auch (aber nicht nur) im Kontext von Inklusion beschäftigt:**

Welche Kinder und Jugendlichen,  
welche Zielgruppen will und soll  
Kinder- und Jugendarbeit erreichen?



Wer bestimmt darüber?

Wo verläuft die „Exklusion in der Inklusion“?

Department Soziale Arbeit  
Prof. Dr. Gunda Voigts



## INKLUSION IN DER KINDER- UND JUGENDARBEIT IN HAMBURG

**Wo stehen wir in Hamburg, wo stehen Sie im Prozess?**

**Was sind die/Ihre nächsten Schritte im Prozess?**

**Wie sieht unser/Ihr „Aktionsplan Inklusion“ für die Kinder- und Jugendarbeit aus?**

**Für welche politische und finanzielle Unterstützung kämpfen wir/Sie?**

Fakultät Wirtschaft & Soziales, Department Soziale Arbeit  
Prof. Dr. Gunda Voigts





**VIELEN DANK FÜR DIE AUFMERKSAMKEIT!**

Kontakt:

[inklusivejugendarbeit@haw-hamburg.de](mailto:inklusivejugendarbeit@haw-hamburg.de)

[gunda.voigts@haw-hamburg.de](mailto:gunda.voigts@haw-hamburg.de)



**HAW  
HAMBURG**

## Literatur (verwendet und weiterführend):

- Aktion Mensch/Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland/Diakonie Deutschland (Hrsg.) (2015): „Auftrag Inklusion“ – Perspektiven für eine neue Offenheit in der Kinder- und Jugendarbeit. Arbeitshilfe für die Praxis. Bonn u.a.
- BMFSFJ – Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2017): 15. Kinder- und Jugendbericht. Berlin.
- Dannenbeck, C. (2014): Inklusive Kinder- und Jugendarbeit? Diskursbeobachtungen im Feld Sozialer Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. In: deutsche jugend, 62. Jg., H. 11, S. 487-492.
- Dannenbeck, D./Dorrance, C. (2011): Kinder- und Jugendarbeit auf dem Weg der Inklusion. In: FORUM SOZIAL, H. 1/2011, S. 21-23
- Lindmeier, C./Lütje-Klose, B. (2015): Inklusion als Querschnittsaufgabe in der Erziehungswissenschaft. In: Erziehungswissenschaft 26 (2015) 51, S. 7-16
- Lüders, C. (2014): „Irgendeinen Begriff braucht es ja...“ Das Ringen um Inklusion in der Kinder- und Jugendhilfe. IN: Soziale Passagen, 6.Jg., H. 1, S. 21-53
- Voigts, G. (2014): Projekt „Auftrag Inklusion – Perspektiven für eine neue Offenheit in der Kinder- und Jugendarbeit“. Standortbestimmung und Inklusions-Check. In: deutsche jugend, 62. Jg., H. 11, S. 469-476.
- Voigts, G. (2018): Inklusion als Herausforderung in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Evaluation des von Aktion Mensch geförderten Praxisprojektes „Freiräume – Inklusion in der Bielefelder Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Bielefeld. i.E..

Weitere ausgewählte Veröffentlichungen der Referentin zum Thema:

- Voigts, G. (2017): Die Bedeutung non-formaler und informeller Bildung im Konzept „Inklusiver Kindheiten“. In: Amirpur, Donja/Platte, Andrea (Hrsg.): Handbuch Inklusive Kindheiten. Opladen u.a., S. 583-601.
- Voigts, G. (2017): Große Lösung? Inklusive Lösung? SGB VIII-Reform? Inklusion als Herausforderung in der Kinder- und Jugendhilfe. In: Spatschek, Ch./Thiessen, B. (Hrsg.): Inklusion und Soziale Arbeit. Teilhabe und Vielfalt als gesellschaftliche Gestaltungsfelder. Theorie, Forschung und Praxis der Sozialen Arbeit, Band 14. Opladen u.a., 127-139.
- Voigts, G. (2016): „Bildung hört nicht am Schultor auf“ – und Inklusion fängt nicht (nur) dort an. In: Zeitschrift für Inklusion – Gemeinsam leben, 24. Jg., H. 1, S. 4-13.
- Voigts, G. (2015): Kinder in Jugendverbänden – Eine empirische Untersuchung zu Strukturen, Konzepten und Motiven im Kontext der gesellschaftlichen Debatten um Inklusion. Opladen u.a.
- Voigts, G. (2015): „Ein Hoch auf das, was vor uns liegt...“ – Kinder- und Jugendhilfe in inklusiven Zeiten. In: jugendhilfe, 53. Jg., H. 1, S. 21-26.
- Voigts, G. (2014): Inklusion als Auftrag: Eine Standortbestimmung von Kinder- und Jugendarbeit auf dem Weg zu inklusiven Gestaltungsprinzipien. Herausforderungen – Realitäten – Perspektiven. In: neue praxis – Zeitschrift für Sozialarbeit, Sozialpädagogik und Sozialpolitik, H. 2/2014, S. 140-149.
- Voigts, Gunda (2019): Inklusive Gestaltungsstrategien in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Ergebnisse eines Praxis-Forschungs-Projektes. deutsche jugend 67 (7-8), 331–338.
- Voigts, Gunda (2020): Der Auftrag Inklusion in der Kinder- und Jugendarbeit. Entwicklung, Herausforderung, Zukunftsvisionen. Teilhabe 59, 108–112.

## 4 ERGEBNISSE DER GESPRÄCHE IN DEN BREAKOUT-RÄUMEN

In zwei Kleingruppen wird anhand von Leitfragen in Break-Out-Räumen miteinander diskutiert. Die gesammelten Ergebnisse sind nachfolgend in Stichworten dokumentiert. In den Breakouträumen kommen Personen unterschiedlicher fachlicher Zugänge zusammen.

### AUSTAUSCH IN ZWEI BREAKOUT-RÄUMEN

#### Leitfragen für den Austausch

- Was benötigen wir in Hamburg konkret, um Kinder- und Jugendarbeit im Sinne des SGB VIII inklusiv zu gestalten?
- Wie können wir das erreichen?

#### Moderator\*innen

BR I: Marie Goethert, HAW Hamburg  
BR II: Tatjana Pommeranz, Lebenshilfe Hamburg

Fakultät Wirtschaft & Soziales, Department Soziale Arbeit  
Praxisforschungsprojekt „Mit den Augen von Jugendlichen – Was braucht inklusive Jugendarbeit?“



#### Ergebnisse Breakout-Raum I

Unter den leitenden Fragestellungen erarbeiten die Teilnehmenden der Break-Out-Session folgende zentrale Punkte, die es aus ihrer Sicht zu berücksichtigen gilt, um eine inklusive Kinder- und Jugendarbeit zu gestalten:

- Dialog zwischen Kinder- und Jugendarbeit sowie der Eingliederungshilfe (Aufbau von Kooperationsstrukturen)
- Finanzielle Ressourcen zum Aufbau bzw. zur Gestaltung einer inklusiven Kinder- und Jugendarbeit
- Haltung und Bereitschaft gegenüber der Gestaltung einer inklusiven Kinder- und Jugendarbeit bei den dortigen Mitarbeitenden als entscheidend, dagegen umfangreiches theoretisches Fachwissen zweitrangig

- Abbau von Ängsten bei den Mitarbeitenden der Kinder- und Jugendarbeit aufgrund von fehlendem Fachwissen zum Thema Behinderung
- Erarbeitung von Informationszugängen für junge Menschen mit Behinderungen
- Erarbeitung von Möglichkeiten der Erreichbarkeit für junge Menschen mit Behinderungen
- Erarbeitung von Realisierungsmöglichkeiten der (z. T. dauerhaften) Begleitung der jungen Menschen mit Behinderungen

Aus der Behindertenhilfe wird die Einschätzung geäußert, dass es sich bei den jungen Menschen mit Behinderungen um eine überschaubare Gruppe handelt, die ein Zugangsrecht zu Angeboten hat. Gleichzeitig wird jedoch die Erfahrung gemacht, dass die Durchführung von Angeboten (bspw. Sportangebote) aufgrund einer zu geringen Teilnehmendenzahl scheitert. Irritiert ist man darüber, dass die jungen Menschen mit Behinderungen im Fokus der neuen Gesetzgebung stehen, anstatt die Barrierefreiheit der Angebote an sich zu regeln.

Angemerkt wird, dass die (Offene) Kinder- und Jugendarbeit dauerhaft unterfinanziert ist. So werden die 250 Hamburger Einrichtungen auch behördlich nur von einer administrativen Stelle bearbeitet. Dennoch trägt die OKJA sehr viel zur Bildungsgerechtigkeit bei. Eine Sorge besteht jedoch darin, dass die Ausrichtung der OKJA zu divers wird und somit alle Themen nur noch „halbherzig“ bedient werden können.

Weitergehend wird von der fehlenden Anhebung der Fördersätze in der Verbandsarbeit sowie fehlenden Räumlichkeiten berichtet. Zur Gestaltung einer inklusiven Kinder- und Jugendarbeit plädiert man dafür, dass die Kinder- und Jugendarbeit sowie die Eingliederungshilfe gemeinsam denken, anstatt in der bisherigen Zweiteilung der beiden Bereiche und deren unterschiedlicher finanzieller Ausstattung zu verbleiben. Dennoch kann man auch im Rahmen der Gestaltung einer inklusiven Kinder- und Jugendarbeit Grenzen bei der Umsetzung setzen.

### **Ergebnisse Breakout-Raum II:**

Folgende Anhaltspunkte werden zu diesem Thema von den Teilnehmenden gesammelt:

- Es sollte einen dezidierten Blick auf Behinderungen und die Vielfalt dieser geben, um gezielt Angebote zu schaffen und diese im Sinne des SGB VIII zu verbessern bzw. anzubieten.
- Seit der UN-BRK ist in Hamburg zum Thema Teilhabe und grundsätzlich Inklusion nicht viel passiert.
- Für Inklusion besonders im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit, braucht es Finanzmittel und sozialpolitischen Ausgestaltungswillen – und rahmungen.
- Es braucht ein enges Inklusionsverständnis, so dass Inklusion als Selbstverständnis gedacht wird.
- Fachkräfte im Bereich der Kinder und Jugendarbeit sollten entsprechend fortgebildet werden, um vorhandene Ressourcen besser nutzen zu können.



- Es wird die Frage gestellt, was außerhalb von Finanzen und Personal zusätzlich für Inklusion gebraucht wird → eine Bedarfsermittlung sei notwendig.
- Barrieren abbauen, Räume für Inklusion schaffen
- Fachkräfte sollten generell in leichter oder zumindest einfacher Sprache geschult werden, um Angebote möglichst barrierearm und niedrigschwellig zu gestalten
- Informationen leicht verständlich machen
- Vielfältige Themen „runterbrechen“ und in kleine Themen verpacken
- Beteiligung generieren
- Selbstbestimmung stärken
- Veränderung erreichen: geistige Behinderungen wenig anerkannt im Vergleich zu Körperbehinderungen etc., keine große Lobby

### **Wie können wir das erreichen?**

Diese Frage wird gemeinsam mit der vorherigen diskutiert, daher sind eindeutige Zuordnungen zu der Frage nicht immer möglich.

Unterschiedliche Ebenen betrachten:

- Herausforderungen der unterschiedlichen Gruppen: Jede Gruppe, jedes Setting hat eigene Strukturen, die es zu beachten gilt. Ein „Inklusionsangebot“ muss an das entsprechende Angebot angepasst werden.
- Qualifizierungen, Versicherungen in den Institutionen → entscheidender Faktor für die Umsetzung von inklusiven Angeboten
- Wer kann qualifizieren, wer sind mögliche Kooperationspartner? → Örtliche Zusammenarbeit anstreben, wo sitzen die Menschen mit den meisten Kompetenzen, wie kann man die unterschiedlichen Organisationen zusammenbringen, um voneinander und füreinander zu lernen.
- Wo kann man Qualifizierung erhalten?
- Es muss ein Aufbrechen von den „Kommstrukturen“ geben, es muss ein gezieltes Zugehen auf Kinder und Jugendliche geben – und Angebote müssen beschrieben und erläutert werden.
- Vernetzung möglichst aller Institutionen im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit wird als absolutes Muss angesehen.
- Schulen als Kooperationspartner
- Kooperationen mit vorhandenen Einrichtungen
- Wo und wie kann man Menschen erreichen?
- Schule als ersten Ort der Begegnung?
- Hürden abbauen durch z.B. persönliche/individuelle Bedürfnisermittlung
- Finanzierung von mehr Stellen für Fachkräfte
- Gezieltes Fragen wer Bedarf hat und wer was braucht
- Ideen und Einrichtungen in der Umsetzung stärken



Aus dem Bereich des Sports wird berichtet:

- Es gibt in Hamburg keine dezidierte „Inklusionsabteilung“. Es ist kaum Personal vorhanden, um diesen großen Bereich abzudecken.
- Vereine sensibilisieren, Öffentlichkeit sensibilisieren als Ziele
- Wenig Berührungspunkt mit dem Thema im Kinder- und Jugendsport → keine Inklusion im Kinder- und Jugendbereich
- Wie kommt man zusammen?
- Junge Erwachsenen wissen oft nicht, dass Sport auch für sie möglich ist → Fehlende Strukturen in der Jugendarbeit

## 5 GUTE BEISPIELE INKLUSIVER PRAXIS IN DER KINDER- UND JUGENDARBEIT

Patrick Fassian, ehrenamtlicher Fachwart Bildung stellt vor, wie sich die Jugendfeuerwehr Hamburg und auch die Deutsche Jugendfeuerwehr mit Inklusion beschäftigt und Ideen - umsetzt:





Wenn ich an Feuerwehr denke, dann denke ich an...

▶ Wenn ich an Feuerwehr denke, dann denke ich an...

Häuser löschen	Katzen aus Bäumen retten	Erste Hilfe bei Unfällen
Ölspuren auf der Straße beseitigen	Sturmschäden räumen	Feuerwehrleute in Schutzausrüstung

Online-Fachdiskurs Was braucht inklusive Kinder- und Jugendarbeit? © 2021 Jugendfeuerwehr Hamburg



Wenn ich an Feuerwehr denke, dann denke ich an...

▶ Mir kommt nicht sofort in den Sinn, dass

Freiwillige Feuerwehr ein 24/7 Job in der Freizeit ist	von deutschlandweit 1.335.198 Mitgliedern 997.603 in einer Freiwilligen Feuerwehr aktiv sind (2018)
Feuerwehr Kameradschaft heißt	Feuerwehr eine große Familie ist

[https://www.feuerwehrverband.de/presse/statistik/#-:text=2018%20\(2017\)%20gab%20es%20in,und%20771%20\(770\)%20Werkfeuerwehren.](https://www.feuerwehrverband.de/presse/statistik/#-:text=2018%20(2017)%20gab%20es%20in,und%20771%20(770)%20Werkfeuerwehren.)

Online-Fachdiskurs Was braucht inklusive Kinder- und Jugendarbeit? © 2021 Jugendfeuerwehr Hamburg

**Feuerwehr Hamburg**

- ▶ In **Hamburg** arbeiten
- ▶ 2.981 Feuerwehrbeamte und Beschäftigte im Rettungsdienst der Berufsfeuerwehr
- ▶ 392 Beamte und Angestellte auf Verwaltungsebene der Berufsfeuerwehr
- ▶ In den 86 Freiwilligen Feuerwehren Hamburgs engagieren sind 2.659 Mitglieder ehrenamtlich in der Einsatzabteilung.
- ▶ Für die Nachwuchsgewinnung unterhalten 64 Freiwillige Feuerwehren in Hamburg Jugendfeuerwehren für Kinder und Jugendliche von 10-17 Jahren.
- ▶ 10 Wehren bieten mit ihren Minifeuerwehren Kindern von 5-11 Jahre spielerisch erste Feuerwehr-Angebote an.
- ▶ Hier engagieren sich 990 Mitglieder in den Jugendfeuerwehren (10-18 Jahren) und 145 Mitglieder in 10 Minifeuerwehren (6-12 Jahren)
- ▶ Die Jugendfeuerwehr Hamburg ist der Zusammenschluss der Hamburger Jugendfeuerwehren und Träger der freien Jugendhilfe.

Quelle: Jahresbericht der Feuerwehr Hamburg 2020, verfügbar unter:  
<https://www.hamburg.de/contentblob/15025696/553189a3b56da6863912ab39d6803e9a/data/jahresbericht-2020.pdf>



Online-Fachdiskurs Was braucht inklusive Kinder- und Jugendarbeit? © 2021 Jugendfeuerwehr Hamburg

**Jugendfeuerwehr Hamburg**

▶ **Was macht die Jugendfeuerwehr Hamburg?**

**TECHNISCHE BILDUNG**



Quelle:  
[https://www.nw.de/lokal/kreis\\_paderborn/bueren/20678780\\_Jugendwaldheim-Erste-Gesamtwehruuebung-der-Buerener-Nachwuchskraefte.html](https://www.nw.de/lokal/kreis_paderborn/bueren/20678780_Jugendwaldheim-Erste-Gesamtwehruuebung-der-Buerener-Nachwuchskraefte.html)

**BRANDSCHUTZ**



Quelle: <https://jf-hamburg.de/>

**RETTUNGSDIENST**



Quelle:  
Jugendfeuerwehr Hamburg 2006

**SPIELEABEND**



Quelle:  
Jugendfeuerwehr Hamburg 2006

**SPORT UND BEWEGUNG**



Quelle:  
Jugendfeuerwehr Hamburg 2006

**LAGERFEUER**



Quelle:  
Jugendfeuerwehr Hamburg 2006

Online-Fachdiskurs Was braucht inklusive Kinder- und Jugendarbeit? © 2021 Jugendfeuerwehr Hamburg



## Jugendfeuerwehr Hamburg

- ▶ Die ehrenamtlichen Betreuer:innen und Jugendgruppenleiter:innen führen für die Mitglieder meist **wöchentliche Zusammenkünfte** durch, bei denen sie in einem vielfältigen Programm vieles erlernen
- ▶ Allgemeine Jugendarbeit nach SGB VIII:
  - Inklusion
  - Nachhaltigkeit
  - Umweltschutz
  - Partizipation und Demokratiebildung
- ▶ Ergänzt wird dieses Angebot durch Angebote der Jugendfeuerwehr Hamburg auf Landesebene

Online-Fachdiskurs Was braucht inklusive Kinder- und Jugendarbeit? © 2021 Jugendfeuerwehr Hamburg



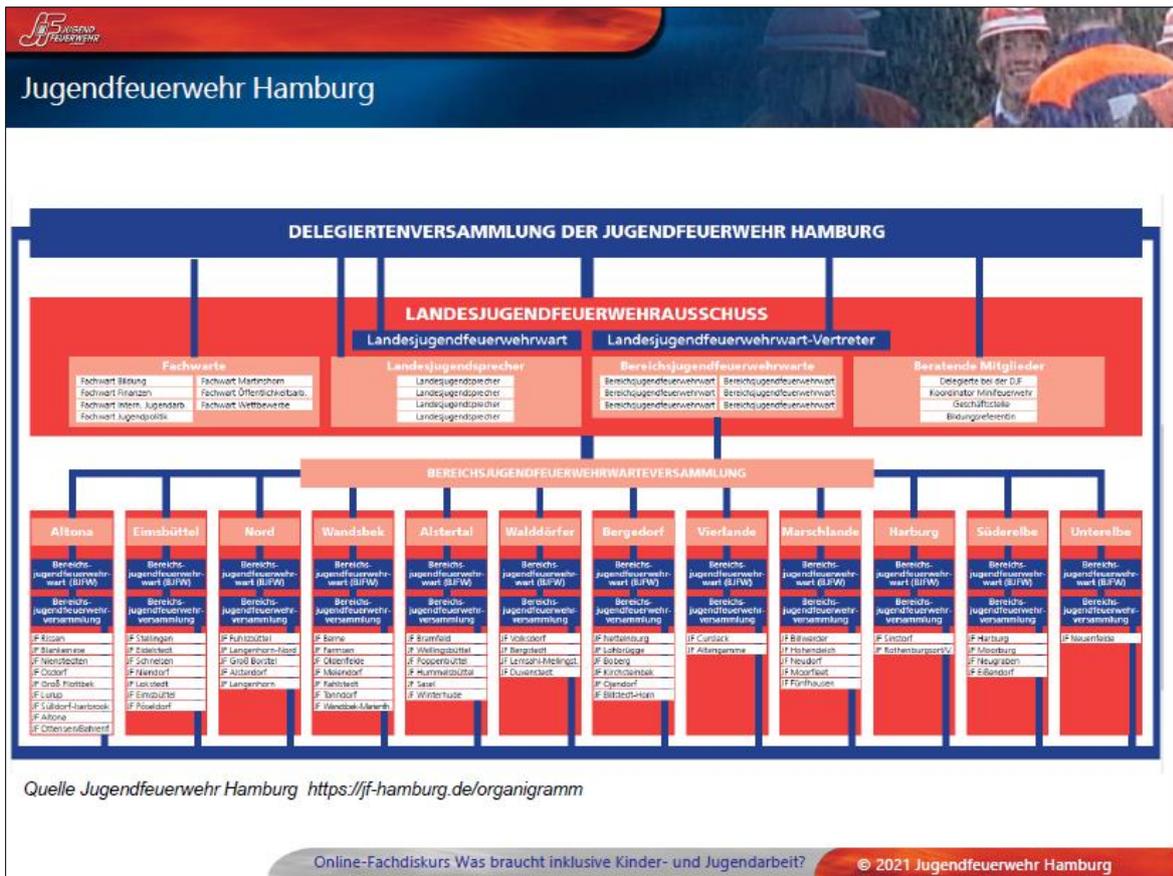
## Jugendfeuerwehr Hamburg

- ▶ Trotz der hierarchischen Grundstrukturen der Feuerwehr bietet die Jugendfeuerwehr großen Raum für demokratische Abstimmungsprozesse. Hier bestimmen die Kinder und Jugendlichen, wo es lang geht - und zwar auf allen Ebenen
  - Weherebene: Jugendsprecher:innen und Jugendfeuerwehrwart:innen (Mitbestimmung in den Gruppen)
  - Bezirksebene: Bereichsjugendfeuerwehrwart:innen
  - Landesebene: Landesjugendsprecher: innen und Führungskräfte (2/3 Mehrheit der jugendlichen Delegierten auf der Delegiertenversammlung U18, Mitbestimmung im Jugendverband)

„In der Jugendfeuerwehr lernen die Mädchen und Jungen, selbstständig Entscheidungen zu treffen und Verantwortung zu tragen. Dabei werden sie nicht allein gelassen und werden bei Bedarf von uns Erwachsenen in der Umsetzung unterstützt.“

Gerd Langeloh, Landesjugendfeuerwehrwart a.D. (1988-2000)

Online-Fachdiskurs Was braucht inklusive Kinder- und Jugendarbeit? © 2021 Jugendfeuerwehr Hamburg



Und wie sieht **Inklusion** bei der Jugendfeuerwehr konkret aus?

Quelle Comic: <http://hendrixcomix.jimdo.com>  
 Verfügbar unter <https://jugendfeuerwehr.de/schwerpunkte/inklusion>

© 2021 Jugendfeuerwehr Hamburg

**Jugendfeuerwehr**

## Inklusion bei der Jugendfeuerwehr

### Jugendliche mit Behinderung in die Jugendfeuerwehr?!

The diagram is a funnel-shaped structure with four horizontal sections. On the left, three blue arrows point towards the funnel, labeled 'Unsicherheit', 'Unwissen', and 'Überforderung'. A larger blue arrow labeled 'Skepsis' points towards the bottom section of the funnel. The text inside the funnel sections is as follows:

- Section 1: Ehrenamtliche Jugendbetreuer:innen sind (meist) pädagogische Laien!
- Section 2: Problemorientiertes Denken verhindert Wahrnehmung positiver Aspekte
- Section 3: Angstvorstellungen ggü. pädagogischen Mehraufwand
- Section 4: Die gegenwärtige Skepsis lässt sich nur durch gezielte Schulungsmaßnahmen und dem Aufzeigen einer lösungsorientierten Perspektive abbauen!

Quelle: DJF Präsentation Inklusion für BFK 2018 Berlin der Deutschen Jugendfeuerwehr

Online-Fachdiskurs Was braucht inklusive Kinder- und Jugendarbeit? © 2021 Jugendfeuerwehr Hamburg

**Jugendfeuerwehr**

## Inklusion bei der Jugendfeuerwehr

### Es kommt auf die Haltung an!

Retten- Löschen- Bergen-Schützen:  
Das ist der Leitspruch und Auftrag an die Feuerwehr und gilt für jeden, der Hilfe benötigt, unabhängig  
von Geschlecht, Herkunft, sexueller Orientierung, Einkommen, Kultur...

Das ist der Anspruch und (gesellschaftliche) Auftrag

Online-Fachdiskurs Was braucht inklusive Kinder- und Jugendarbeit? © 2021 Jugendfeuerwehr Hamburg



## Inklusion bei der Jugendfeuerwehr

Der Eintritt in die Mini- oder Jugendfeuerwehr ist für unserer Mitglieder der Start in die spannende Feuerwehrwelt.

Wir möchten jedem/jeder die Mitgliedschaft in der Mini- oder Jugendfeuerwehr ermöglichen.

Menschen mit Handicap sind **ausdrücklich willkommen**.

Und das bieten wir dafür an....

Online-Fachdiskurs Was braucht inklusive Kinder- und Jugendarbeit?

© 2021 Jugendfeuerwehr Hamburg



## Inklusion bei der Jugendfeuerwehr

### Seminare

- „im Dialog im Dunkeln“
- „Mehr als 4 Sinne“



Fotos: Anne Langeloh, Patrick Fassian

Online-Fachdiskurs Was braucht inklusive Kinder- und Jugendarbeit?

© 2021 Jugendfeuerwehr Hamburg



## Inklusion bei der Jugendfeuerwehr

### Jugendgruppenleiter:innen-Ausbildungen

- „Workshop Rollstuhlbasketball“
- JuleiCa Fit Schulungen



Fotos: Anne Langeloh, Patrick Fassian

Online-Fachdiskurs Was braucht inklusive Kinder- und Jugendarbeit?

© 2021 Jugendfeuerwehr Hamburg



## Inklusion bei der Jugendfeuerwehr

### Workshops (für die Mitglieder)

- „Durchrollen“



Fotos: Anne Langeloh, Patrick Fassian

Online-Fachdiskurs Was braucht inklusive Kinder- und Jugendarbeit?

© 2021 Jugendfeuerwehr Hamburg



## Inklusion bei der Jugendfeuerwehr

### Beteiligung am Projekt „Zeit für Inklusion“ der Stadt Hamburg

„Dialogforum Inklusion“



Fotos: Erik Krüger, Patrick Fassian

Online-Fachdiskurs Was braucht inklusive Kinder- und Jugendarbeit?

© 2021 Jugendfeuerwehr Hamburg



## Inklusion bei der Jugendfeuerwehr Kampagne „Unsere Welt ist bunt“ der Deutschen Jugendfeuerwehr

- ▶ seit 2007 Integrationskampagne "Unsere Welt ist bunt"
- ▶ 2010 Gründung des Fachausschusses Integration
- ▶ 2017 Zusammenschluss der Fachausschüsse Jugendpolitik und Integration
- ▶ Aufgaben:
  - Projekt zur Stärkung des Diversitätsbewusstseins
  - Erstellung und Verbreitung von Arbeitshilfen, Broschüren, Flyer und
  - Seminare und Workshops
- ▶ Partner:
  - Bundesministerium für Inneres
  - Bündnis für Demokratie und Toleranz
  - Aktion Mensch



Unsere Welt ist bunt.de

Bilderquelle: <https://jugendfeuerwehr.de/schwerpunkte/unsere-welt-ist-bunt/>

Online-Fachdiskurs Was braucht inklusive Kinder- und Jugendarbeit?

© 2021 Jugendfeuerwehr Hamburg



## Inklusion bei der Jugendfeuerwehr Voraussetzungen für inklusive Arbeit in den Jugendfeuerwehren

- ▶ Inklusion erklären
- ▶ Menschen mit inklusiver Grundhaltung
- ▶ Überwinden von Ängsten/ Abwehr/Überforderung etc.
- ▶ fundierte Ausbildung der Ehrenamtlichen
- ▶ Unterstützung durch Hauptamtliche
- ▶ Möglichkeiten nutzen/Lösungsorientierung
- ▶ Versicherungsschutz/ rechtlicher Rahmen aufklären
- ▶ Neue Vernetzung mit:
  - Schulen
  - Trägern der Behindertenhilfe
  - Interessenverbänden
- ▶ Möglichkeiten und Hindernisse des Übertritt zu Einsatz-/Erwachsenabteilung aufzeigen

Online-Fachdiskurs Was braucht inklusive Kinder- und Jugendarbeit? © 2021 Jugendfeuerwehr Hamburg



## Inklusion bei der Jugendfeuerwehr Grenzen der Jugendfeuerwehrarbeit

- ▶ **Gibt es Grenzen in der Jugendfeuerwehrarbeit?**
- ▶ Ja, wie bei jedem Mitglied.
  - Die Aufgaben und Tätigkeiten in der Jugendfeuerwehr sind wie bei allen JF-Angehörigen **individuell zu bewerten** und
  - hieraus die Mitmachmöglichkeiten abzuleiten.
  - Fähigkeiten und Stärken sind hierbei in den Vordergrund zu rücken.
  - Nachteilsausgleiche entsprechend anzuwenden und Unterstützung zu gewähren.

Online-Fachdiskurs Was braucht inklusive Kinder- und Jugendarbeit? © 2021 Jugendfeuerwehr Hamburg



## Inklusion bei der Jugendfeuerwehr Grenzen der Jugendfeuerwehrarbeit

„Aber wenn alle zusammenarbeiten, können viele dieser Grenzen überwunden werden“.

So zum Beispiel Lars Torben:

Online-Fachdiskurs Was braucht inklusive Kinder- und Jugendarbeit? © 2021 Jugendfeuerwehr Hamburg



## Inklusion bei der Jugendfeuerwehr Grenzen der Jugendfeuerwehrarbeit

- ▶ „Der 14-jährige Lars-Torben will Mitglied in der Jugendfeuerwehr (JF) werden – so wie sein zwei Jahre älterer Bruder und seine drei Jahre jüngere Schwester. Seine Eltern traten im Jahr 2004 an die Jugendfeuerwehr Twistetal-Berndorf heran und fragten, ob Lars-Torben ebenfalls in die JF aufgenommen werden kann.“
- ▶ Anfangs gab es bei einigen Betreuern Vorbehalte gegenüber der Aufnahme von Lars-Torben, da er mit dem Gendefekt Trisomie 21 geboren wurde und dadurch nur recht eingeschränkte kognitive Fähigkeiten hat. Das Betreuungsteam fragte sich, ob sie diese Verantwortung tragen und diesen zusätzlichen Betreuungsaufwand leisten können und wollen. Sie stellten in Frage, inwieweit Lars-Torben überhaupt an den Übungsabenden und den anderen Aktivitäten teilnehmen könne. Dennoch entschieden sie sich für die Aufnahme. Dass seine Geschwister in der Jugendfeuerwehr waren und die Betreuer unterstützen konnten, erleichterte die Entscheidung, die sie nie bereut haben.“

Quelle:  
Deutsche Jugendfeuerwehr: Praxis der Jugendarbeit mit Kindern und Jugendlichen mit und ohne Behinderung in der Deutschen Jugendfeuerwehr, S. 10ff., verfügbar unter:  
[http://www.jugendfeuerwehr.de/fileadmin/user\\_upload/DJF/Download/Vielfalt\\_Integration/Inklusion/Inklusion\\_Flyer\\_DJF.pdf](http://www.jugendfeuerwehr.de/fileadmin/user_upload/DJF/Download/Vielfalt_Integration/Inklusion/Inklusion_Flyer_DJF.pdf)

Online-Fachdiskurs Was braucht inklusive Kinder- und Jugendarbeit? © 2021 Jugendfeuerwehr Hamburg



## Inklusion bei der Jugendfeuerwehr Grenzen der Jugendfeuerwehrrarbeit

- ▶ „Lars-Torben wurde von den anderen Jugendlichen seiner Gruppe sofort sehr gut aufgenommen. Durch seine offene Art anderen Personen gegenüber wurde er schnell in die Gruppe integriert. Die anderen Jugendlichen störten sich gar nicht an seiner Behinderung. Sie wussten ziemlich schnell, was er mitmachen kann und was nicht. Sie brachten ihm bei, „cool“ zu sein und wie der richtige Handschlag unter Jungen funktioniert. Schon bald wurde er von ihnen nur noch „LT“ (englisch ausgesprochen) genannt und war immer gerne dabei
- ▶ [...] Lars-Torben ist leidenschaftlicher Griller und versorgt so manchmal bei Übungsabenden im Sommer die ganze Jugendfeuerwehr mit Bratwürstchen und hatte auch sonst sehr viel Spaß bei anderen Fun-Aktionen, wie z.B. Nassübungen. An dem regulären Übungsdienst konnte er ganz normal teilnehmen und bekam solche Aufgaben, die ihn geistig nicht überforderten. Hier gehört natürlich etwas Sensibilität der Betreuer/innen dazu, aber dieses nötige Verständnis entwickelte sich ziemlich schnell. [...] [Er] nahm [...] ganz normal an Wettbewerben teil und hatte ein vergleichsweise gutes Verständnis für die Feuerwehrrtechnik“

Quelle:

Deutsche Jugendfeuerwehr: Praxis der Jugendarbeit mit Kindern und Jugendlichen mit und ohne Behinderung in der Deutschen Jugendfeuerwehr, S. 10ff., verfügbar unter:

[http://www.jugendfeuerwehr.de/fileadmin/user\\_upload/DJF/Download/Vielfalt\\_Integration/Inklusion/Inklusion\\_Flyer\\_DJF.pdf](http://www.jugendfeuerwehr.de/fileadmin/user_upload/DJF/Download/Vielfalt_Integration/Inklusion/Inklusion_Flyer_DJF.pdf)

Online-Fachdiskurs Was braucht inklusive Kinder- und Jugendarbeit?

© 2021 Jugendfeuerwehr Hamburg



## Inklusion bei der Jugendfeuerwehr Grenzen der Jugendfeuerwehrrarbeit

- ▶ „Aufgrund der Erfahrungen bei den Übungsabenden wurde entschieden, dass es keinen Grund gibt, warum Lars-Torben [das Leistungsabzeichen der] Leistungsspanne (LSP) nicht schaffen sollte. In der Vorbereitungsgruppe für die LSP übte er ganz normal mit. Ihm war durchaus bewusst, dass dies schon eine sehr besondere Auszeichnung ist, denn schon Tage vor der Abnahme konnte er nachts vor Aufregung kaum schlafen. Als der große Tag dann gekommen war, lief alles perfekt: Die Mannschaft mit Lars-Torben schaffte ohne irgendwelche Sonderregelungen die Leistungsspanne, denn die anderen Jugendlichen glichen – so wie es ein Team tun sollte – das aus, was Lars-Torben nicht so leicht fiel. So bekam er nur eine sehr kurze Laufstrecke beim Staffellauf, beantwortete im theoretischen Teil die etwas einfacheren Fragen und war bei der Schnelligkeitsübung der letzte Läufer. Für diese gute Leistung bekam er dann zusammen mit seiner Mannschaft die Leistungsspanne verliehen..“
- ▶ [...] Danach wechselte er in die Einsatzabteilung und nimmt auch dort im Rahmen seiner Möglichkeiten normal an den Übungsabenden teil. Obwohl Lars-Torben in der Einsatzabteilung aufgrund seiner geistigen Behinderung eigentlich nicht an echten Einsätzen teilnehmen darf, bekam er vor kurzem doch die Gelegenheit dazu. Mit weiteren Kameraden half er in Feuerwehreinsatzkleidung und Warnweste bei der Absicherung der Straße beim diesjährigen Kirmesumzug.“

Quelle:

Deutsche Jugendfeuerwehr: Praxis der Jugendarbeit mit Kindern und Jugendlichen mit und ohne Behinderung in der Deutschen Jugendfeuerwehr, S. 10ff., verfügbar unter:

[http://www.jugendfeuerwehr.de/fileadmin/user\\_upload/DJF/Download/Vielfalt\\_Integration/Inklusion/Inklusion\\_Flyer\\_DJF.pdf](http://www.jugendfeuerwehr.de/fileadmin/user_upload/DJF/Download/Vielfalt_Integration/Inklusion/Inklusion_Flyer_DJF.pdf)

Online-Fachdiskurs Was braucht inklusive Kinder- und Jugendarbeit?

© 2021 Jugendfeuerwehr Hamburg



Lars-Torben:



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

**GIBT ES NOCH FRAGEN?**

Bilderquelle:  
Torben Schramme im Flyer: Praxis der Jugendarbeit mit Kindern und Jugendlichen mit und ohne Behinderung in der Deutschen Jugendfeuerwehr, verfügbar unter:  
[http://www.jugendfeuerwehr.de/fileadmin/user\\_upload/DJF/Download/Vielfalt\\_Integration/Inklusion/Inklusion\\_Flyer\\_DJF.pdf](http://www.jugendfeuerwehr.de/fileadmin/user_upload/DJF/Download/Vielfalt_Integration/Inklusion/Inklusion_Flyer_DJF.pdf)

Online-Fachdiskurs Was braucht inklusive Kinder- und Jugendarbeit? © 2021 Jugendfeuerwehr Hamburg

### Nachfragen und Debatte zum Vortrag

Der Vortrag erhält sehr positive Rückmeldungen.

Es wird nach dem Entstehungsprozess gefragt und wer zur Förderung dieses Prozesses beigetragen hat? Geantwortet wird, dass das Motto der Integrations- und Vielfaltskampagne vom Dachverband der DJF „Unsere Welt ist bunt“ entnommen ist. Hauptsächlich wird die Kampagne durch ehrenamtliches Wirken initiiert und ist auf persönliches Engagement Einzelner zurückzuführen. Involviert sind der Fachbereich Jugendpolitik der Deutschen Jugendfeuerwehr und Landesjugendringe.

Bezüglich der Dauer des Prozesses wird erläutert, dass dieser in der Jugendfeuerwehr ca. 2017 begonnen hat. Ergänzend wird angemerkt, dass in der Kinder- und Jugendarbeit bundesweit generell bereits seit der Jahrtausendwende neue Öffnungsprozesse beschreiben lassen. Pfadfinderverbände (VCP, dpsg), die Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland (aej), der Landesjugendring Schleswig-Holstein und die Deutsche Jugendfeuerwehr sind dabei wichtige Vorreiter\*innen – die u.a. mit Projektförderung durch Aktion Mensch Inklusion in der Kinder- und Jugendarbeit/Jugendverbandsarbeit voranbringen.

Als wichtig wird benannt, einen Perspektivwechsel der Kinder- und Jugendarbeit anzustoßen. Dieser soll Berührungängste abbauen und es ermöglichen, andere Lebenswelten (z.B. die von Menschen mit geistigen Behinderungen) kennen zu lernen, um erfahrbar zu machen, was diese brauchen.

Es wird nach einem praktischen Beispiel gefragt. Daraufhin wird das Beispiel eines jungen Menschen mit geistigen Behinderungen erzählt, welcher zwar alles versteht, aber nicht viel redet. Dieser ist in der Jugendfeuerwehrgruppe aufgenommen und bekommt ihm angemessene Aufgaben, welche er dann wie andere in der Gruppe erledigt. Die vorhandenen Jugendlichen ohne Behinderungen haben ihn als vollwertiges, gleichberechtigtes Gruppenmitglied aufgenommen.

Die Arbeit der (Jugend-)Feuerwehr wird gelobt, aber es wird auch das Problem der Hürden beim Übergang von der Jugendfeuerwehr in den Feuerwehrdienst mit 18 Jahren (Erwachsenenfeuerwehr) benannt und nach eventuell vorhandenen Lösungen gefragt. Es wird erläutert, dass es ein Problem ist, dass der zuständige Verband innerhalb der Feuerwehr mit dem Überschreiten dieser Altersgrenze wechselt. Weiter wird ausgeführt, dass ein Umdenken im Erwachsenenverband Abhilfe schaffen kann, in dem dieser sich an dem Jugendverband orientiert. Die Anhebung der Altersgrenze zum Wechsel in den aktiven Feuerwehrdienst wird als problematisch angesehen, da zum Beispiel körperliche Leistungsfähigkeit eine Bedingung für den aktiven Feuerwehrdienst ist.

Ein Beispiel anhand der Überarbeitung der Juleica-Schulungen wird in diesem Zusammenhang angebracht. Ausgeführt wird, dass die Verankerung von Inklusion in den Schulungen für die Jugendleiter\*Innen-Karte den Inklusions-Prozess in Gang bringe und die zuständige Behörde den Raum des Ausprobierens von Methoden unterstützt.

Abschließend wird auf weitere Informationen zum Projekt der Jugendfeuerwehr hingewiesen, die auf der Seite der Deutschen Jugendfeuerwehr „Unsere Welt ist bunt!“ einzusehen sind: <https://jugendfeuerwehr.de/schwerpunkte/unsere-welt-ist-bunt/>



## 6 AUSBLICK AUF VERANSTALTUNGEN UND DIE WEITERARBEIT IM PROJEKT

29 **AUSBLICK: DREI VERANSTALTUNGEN IN UNSEREM PROJEKT**

**Montag, 21.06.2021, 16:00 – 18:00 Uhr**

**Diskussion:**  
Prof. Dr. Saskia Schuppener, Prof. Dr. Clemens Dannenbeck, Prof. Dr. Reinhard Markowetz, Prof. Dr. Hendrik Trescher

<https://www.ph-heidelberg.de/heister-noemi/fachveranstaltung-zu-inklusive-kinder-und-jugendarbeit.html>

**Online Fachdiskurs: Inklusive Kinder- und Jugendarbeit aus der Perspektive der Behindertenhilfe am 21.06.21**

Im Rahmen des Online-Fachdiskurses möchten wir die Frage nachfragen, wie es um die Praxisrealitäten von Jugendlichen mit einer geistigen Behinderung steht und welche Möglichkeiten wir haben, um die Situation zu verändern. In die Überlegungen beziehen wir sowohl die Situation als auf inklusive Jugendberufshilfe als auch auf die Möglichkeiten von inklusiver Projektarbeit einzufließen und die Rolle der Eltern. Nicht zuletzt durch die Gesetz zur Stärkung von Kindern und Jugendlichen (KJStG) können Änderungen erwartet werden. Auch darüber werden wir reden.

**Mit dabei sind namhafte Expert\*innen aus dem Bereich der Behindertenhilfe:**

Clemens Dannenbeck, Professor für Soziologie und Sozialwissenschaftliche Methoden und Arbeitswissenschaften in der Sozialen Arbeit an der Hochschule (HS) Leobnitz, University for Applied Sciences, Steiermark (Österreich); Prof. Dr. Saskia Schuppener, Professorin für Pädagogik im Fachbereich Sozialpädagogische Erziehung an der Universität Leoben; Reinhard Markowetz, Professor für Pädagogik bei Verhaltensstörungen und Autismus einschließlich inklusiver Pädagogik an der UHTW München; und Hendrik Trescher, Professor für Erziehungswissenschaften mit dem Schwerpunkt Inklusion und Exklusion an der Philipps-Universität Marburg

Modeliert wird die Veranstaltung von Peter Zurell, Professor für Pädagogik bei geistiger Behinderung einschließlich inklusiver Pädagogik an der UHTW München

Das Fachgespräch findet am 21.06.2021 von 16:00 Uhr statt

Sie sind herzlich eingeladen!

Rechtlich binden Sie unsere Informationen zur Teilnahme.

**Teilhabereferenzen**

**„Was braucht inklusive Jugendarbeit?“**

**Lebenshilfe**

Das Fachgespräch findet am 21.06.2021 von 16:00 Uhr statt

**HAW HAMBURG**

Das Fachgespräch findet am 21.06.2021 von 16:00 Uhr statt

**AKTION HÖRSCHEIDT STIFTUNG**

Das Fachgespräch findet am 21.06.2021 von 16:00 Uhr statt

**3. Bundeskongress Kinder- und Jugendarbeit**

**20-21.09.2021 Digital aus Nürnberg**

**5. Bundeskongress Kinder- und Jugendarbeit findet digital statt**

Vom 20. bis 22. September 2021 findet der 5. Bundeskongress Kinder- und Jugendarbeit erstmals im digitalen Raum statt. Der Bundeskongress, der ursprünglich für den 20. bis 22. September 2020 in Hamburg geplant war, wurde aufgrund der Einschränkungen am 20. und 21. September 2021 in Nürnberg durchgeführt. Mehr Informationen dazu gibt es auf [www.kjg.de](#)

**Montag, 20.09.2021, 15:00 – 16:30 Uhr**

**„Inklusion in der Kinder- und Jugendarbeit vor, mit und nach Corona - Resümee und Ausblick“ (Impulsvortrag Prof. Dr. Gunda Voigts)**

**Projektvorstellungen: Bayerischer Jugendring & Landesjugendring Schleswig-Holstein**

**Veranstaltung der Lebenshilfe LV Hamburg (11.11.2021) in Kooperation mit dem Projekt: Praxisbeispiele**

**HAW HAMBURG**

Fakultät Wirtschaft & Soziales, Department Soziale Arbeit  
Praxisforschungsprojekt „Mit den Augen von Jugendlichen – Was braucht inklusive Jugendarbeit?“

### Bundesweite Online-Fachdiskurse

Im Projekt „Mit den Augen von Jugendlichen – Was braucht inklusive Jugendarbeit?“ werden im Jahr 2021 bundesweite, digitale Fachveranstaltungen stattfinden. Folgende Veranstaltungen sind bereits terminiert und es wird herzlich dazu eingeladen:

- **3. Bundeskongress Kinder- und Jugendarbeit:** Am Montag, **20. September 2021 von 15:00 bis 16:30 Uhr** wird es eine gemeinsame Veranstaltung mit dem Bayerischen Jugendring und dem Landesjugendring Schleswig-Holstein geben.
- **Veranstaltung der Lebenshilfe LV Hamburg in Kooperation mit dem Projekt „Mit den Augen von Jugendlichen – Was braucht inklusive Jugendarbeit“:** Am Donnerstag, **11. November 2021** zum Thema **Praxisbeispiele inklusiver Kinder- und Jugendarbeit**
- Am **Dienstag, 16.11.2021** gibt es einen **Talk: Prof. Dr. Thomas Meyer und Prof. Dr. Gunda Voigts im Gespräch: Stand und Perspektiven inklusiver Kinder- und Jugendarbeit.** Beide beschäftigen sich seit vielen Jahren mit der Thematik und wollen in einem lockeren Talk einen gemeinsamen Blick auf den aktuellen Stand von Inklusion in der Kinder- und Jugendarbeit werfen. Die Einladung folgt.

### **„Wie geht es in dem Projekt weiter?“ – Anregungen der Teilnehmenden**

- Eine Weiterführung des Dialoges und die „Öffnung der Runde“ für weitere Teilnehmende wird gewünscht.
- Mögliche Tandempartner\*Innen der Kinder- und Jugendarbeit müssen erreicht werden, um von den Akteuren vor Ort herauszufinden: „Was haben wir, was brauchen wir?“
- Bedarfe des 1. Fachdiskurs aufnehmen: Praxisbeispiele
- Der Fokus dürfe nicht nur auf den Praktiker\*Innen liegen, sondern es müsse auch ersichtlich sein, was die Fachbehörde für Mittel zur Verfügung stelle, um die Handlungsfähigkeit der Akteure zu gewährleisten.
- Wunsch nach Input der Fachbehörde in Hamburg: Welche Ideen und Lösungen werden dort gesehen? Welche Förderprogramme zur Unterstützung inklusiver Entwicklungen in der Kinder- und Jugendarbeit sind geplant? Wie soll die Umsetzung des neuen Einschubs in §11 SGB VIII vorangebracht werden?
- Als Vorschlag wird die Prüfung der Möglichkeit eines Fördertopfes für Tandempartner\*Innen eingebracht.

Der Fachdiskurs wird mit einem herzlichen Dank an alle Beteiligten geschlossen.

Besonders wird noch einmal Patrick Fassian für seinen Input gedankt.



## **Impressum:**

**Dokumentation:** Gunda Voigts, Berit Wegner

**Ergebnissicherung Arbeitsgruppen und Diskussion:** Tatjana Pommeranz, Marie Goethert, Thomas Glauß

**Verantwortlich:** Prof. Dr. Gunda Voigts

### **Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg**

Fakultät Wirtschaft und Soziales / Department Soziale Arbeit

Alexanderstraße 1

20099 Hamburg

Kontakt: [inklusivejugendarbeit@HAW-Hamburg.de](mailto:inklusivejugendarbeit@HAW-Hamburg.de)



Ein Projekt der Bundesvereinigung Lebenshilfe e.V.  
in Kooperation mit der HAW Hamburg und  
der PH Heidelberg gefördert von:

**AKTION**  
**MENSCH** Stiftung

